



Maria Santner - Stör-Schneiderin und Sennerin

Erinnerung an die Störschneiderin und Sennerin Maria Santner, die „Moidl-Muehme“

... Es war ein Erlebnis, wenn Marie zu einer Familie kam.

Zuerst brachte ein starker Mann die tragbare Kommode mit der Schneiderausrüstung. Neben der handbetriebenen „Phönix“-Nähmaschine barg das eigens angefertigte Möbelstück ein „Dampf-bügeleisen“ und viele Schnittmuster in allen Größen. In einem separaten Handarbeitskörbchen lagen Nähgarne in vielen Farben, Scheren, Nadeln, Maßbänder, Schneiderkreide und unzählige Knöpfe. In einer Ecke der Stube, wo das Licht gut war, wurde nun eine Schneiderwerkstatt aufgebaut. Die Mutter holte den Wäschekorb mit den Kleidungsstücken, die repariert, gekürzt, gewendet werden mussten. Bis in hohe Alter hielt die „Moidl-Muehme“ ihren genauen Turnus ein. Vier bis fünf Wochen blieb sie jeweils bei einer Familie. Ihr Kommen konnte man ein halbes Jahr im Voraus berechnen. Im Sommer ging Marie als Sennerin auf die Alm – 42 Jahre lang. Sie wusste genauestens Bescheid über die Weidrechte und die Grundgrenzen. Über die Bräuche und Gepflogenheiten beim Almabtrieb informierte sie akribisch alle Beteiligten: „Die Kühe schmücken darf man nur, wenn es ein guter Sommer war - wenn kein Unglück bei Mensch und Vieh geschehen ist.“ Im September 1941 starb die „Moidl-Muehme“ im Alter von 71 Jahren auf ihrer Alm. In diesem Jahr gab es einen stillen Almabtrieb.

Therese Lukasser, Erinnerung an die langjährige Sennerin auf der Blindisalm